

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

und der richtigen Würdigung seiner bedeutenden Persönlichkeit unschätzbare Dienste leisten.

„Wohl habe ich schon aus flüchtiger Durchsicht der ‚Klavierschule‘ die Ueberzeugung geschöpft, daß derselben trotz ihrer geradezu klassischen Diktion oder besser: infolge derselben — ein ungleicher Kampf mit den zahllosen ‚gefälligeren‘ Produkten gleichen Titels und Zweckes bevorstehen wird; ich nenne nur die behördlich und direktionell approbierten Klavierschulen von Köhler, Damm, Schmitt, Lebert und Stark, Horak, Schwarz u. a., welche aus persönlichen und kaufmännischen Interessen bereits eiserne Bestandteile der Lehrpläne österreichischer und auswärtiger Institute geworden und infolge gewohnheitsmäßiger Verwendung durch gediegene Lehrer trotz eventueller sachlicher Mängel nicht leicht zu verdrängen sind.

„Zimmerhin aber bleibt das alte Wort aufrecht, daß wirklich Gutes sich von selbst Bahn bricht. In diesem Sinne wird Johann G. Haberts Klavierschule eine neue hohe Mission erfüllen: sie wird Schule der Lehrer und der Schüler sein!

„Ihr Wert besteht darin, daß sie den ‚hohen Sinn‘, der oft ‚im kindlichen Spiel‘ liegt, für die diesbezüglich begrenzte Auffassungsgabe des angehenden Klavierspielers verständlich, daß sie altvererbten, ja authentisch gewordenen Widersinn (vide: Behandlung der Mollskalen!) aus der Welt schafft, und daß sie die erste ist, welche als würdiger Vorbau zu J. S. Bachs Klavierwerken gelten kann, der in Habert hiefür wahrlich seinen ‚Johannes‘, seinen ‚Vorläufer‘, in mustergültiger Art gefunden hat.

„Ich hoffe, in Wien und München durch persönliche Verwendung für die möglichste Verbreitung dieses gediegenen Werkes wirken zu können; nebstdem soll es auch noch literarisch geschehen. Um diesfalls auch Biographisches streifen zu können, bitte ich um gütige bezügliche Angaben in ganz flüchtigen Daten.“

Dieser gehaltvolle Brief deutet neuerdings, wie schon ein früherer, die inneren Beziehungen zwischen Habert und Bach an — ein Gedanke, den Wittawa überhaupt festhält. In einem Briefe¹⁾ an Klingler, worin er sich über das in Wien bald nachher mit großer Reklame aufgeführte Perosi'sche Oratorium „La risurrezzione di Lazaro“²⁾ äußert, spricht er den Wunsch aus, daß Perosi sich in die Meisterwerke Bachs versenken und die erhabenen Mittel kennen und handhaben lernen möge, denen eine Matthäus-Passion ihre Unsterblichkeit verdanke. So habe es Habert getan, „vor dessen kleinster Messe oder Vitanei dem ‚Lazaro‘ all seine ‚Auferstehungsgelüste‘ vergehen könnten!“

¹⁾ 19. Februar 1899.

²⁾ Es war ihm im Klavierauszuge von einer Musikalienhandlung zum Zwecke einer Besprechung zugesandt worden.